

Der Taunusbote erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen.

**Vierteiljahrspreis** für Homburg einschließlich Bringerlohn Mk. 2.50 bei der Post Mk. 2.25 ausschließlich Bestellgebühr

**Wochenkarten** 20 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg.

**Inserate** kosten die fünfgepaltene Zeile 15 Pfg., im Reklamenteil 30 Pfg.

Der Anzeigenteil des Taunusbote wird in Homburg und Kirdorf auf Plakats tafeln ausgehängt.

# Taunusbote

## Homburger Tageblatt.

Anzeiger für Bad Homburg v. d. Höhe

Dem Taunusbote werden folgende Gratisbeilagen beigegeben:

Jeden Samstag: Illust. Unterhaltungsblatt

Mittwochs: alle 14 Tage abwechselnd: „Mitteilungen über Land- und Hauswirtschaft“ oder „Lustige Welt“

Die Ausgabe der Zeitung erfolgt halb 3 Uhr nachm.

**Abonnements im Wohnungs-Anzeiger** nach Abrechnung.

**Redaktion und Expedition:** Audenstr. 1, Telephon Nr. 9

### Erstes Blatt.

#### Hof- und Personalmeldungen.

##### Die Tauffeierlichkeiten in Braunschweig.

Das Kaiserpaar ist Samstag vormittag zu den Tauffeierlichkeiten in Braunschweig eingetroffen. Schon seit den frühen Morgenstunden waren die Straßen von Tausenden besetzt. Es herrschte überall gehobene Stimmung. Lange vor der Ankunft des Hofzuges waren Vereine und Schulen zur Spalierbildung aufmarschiert. Kurz vor 10 Uhr lief der Sonderzug auf dem Bahnhof ein. Zum Empfange waren außer dem Herzogpaar auch die Herzogin von Cumberland und mit ihr die Prinzessin Olga erschienen. Die Begrüßung war herzlich denn je. Nach der Vorstellung des Gefolges und dem Vorbeimarsch der Ehrenkompanie erfolgte die Abfahrt nach dem Schlosse. Lebhafteste Ovationen wurden den hohen Herrschaften auf dem ganzen Wege dargebracht.

Das Kaiserpaar und das Herzogpaar, sowie die anderen Fürstlichkeiten nahmen Samstag Vormittag am Gottesdienste im Dome teil. Darauf hörten die Fürstlichkeiten in der Burg Dankworte der Gefolgsvorträge von Schülern. Mittags fand Familientafel im Residenzschlosse statt. Das Kronprinzenpaar und das Prinzenpaar Eitel Friedrich verließen Braunschweig gestern Morgen.

Die feierliche Tauffandlung vollzog der Hof- und Domprediger Dr. v. Schwarz. Er hatte seiner Predigt die Worte Moses 1, 12, 2 zugrunde gelegt: „Ich will Dich segnen, und Du sollst ein Segen sein!“ Während des Taufakts wurde der Taufling von der Herzogin Ernst August gehalten.

Der Erbprinz erhielt die Namen Ernst August, Georg Wilhelm Christian Ludwig Franz Josef Nikolaus.

Bei der Galatafel im Residenzschlosse brachte zuerst der Herzog einen Trinkspruch aus, in dem er sich bei den Gästen bedankte und besonders dem Kaiser seinen Dank für dessen erstmaligen Besuch aussprach. Dann fuhr er fort: „Möge es uns gelingen, mit Gottes Hilfe und unter dem Beistand der Gvattern unseren Sohn auf christlicher Grundlage zu einem guten und tüchtigen Menschen zu erziehen, auf daß er demaleinst unter den Gliedern des Reiches sich als ein echter deutscher Fürst bewähre. Möge andererseits durch Gottes Gnade den Gvattern selbst eine gesegnete Zukunft beschieden sein.“ Der Trinkspruch schloß mit einem Hurra auf das Kaiserpaar und die Paten des Prinzen.

Darauf antwortete der Kaiser, indem er den Eltern seine Glückwünsche und dem Erbprinzen seine Segenswünsche aussprach. Dann fuhr er fort: „Möge der junge Erbprinz, wenn ihm dereinst die Bürde der herzoglichen Krone auferlegt wird, sein größtes Glück und seine höchste Befriedigung darin finden, für das Wohl seines angestammten Braunschweigischen Landes alle Kräfte einzusetzen, im Räte der deutschen Fürsten zu wirken für die Größe und Macht des deutschen Vaterlandes, als eine feste Stütze unseres protestantischen Glaubens.“ Der Trinkspruch schloß mit einem Hurra auf den Erbprinzen.

In seiner Rede bei der Serenade gab Stadtrat von Franzenberg der jubelnden Freude, die in der altertümlichen Stadt und im ganzen Lande Braunschweig erschallen und im deutschen Reiche widerhallte, kräftigen Ausdruck. Sie gibt, so führte er aus, dem Sproß eines uralten deutschen Fürstengeschlechts und zugleich dem Enkel unseres geliebten Kaiserpaars. Mit dem Danke an die zum Tauffeste erschienenen hohen Fürstlichkeiten verbinden wir glückwünschend erneut das Gebüde, mit unserem Herzogpaare in unwandelbarem Vertrauen zusammenzufügen für das Reich und des Vaterlandes Wohl. Angesichts der Reiterstandbilder der beiden Heldenherzöge, die für die deutsche Sache bei Auerstadt und Quatre-Bras ihr Blut vergossen haben, sei dieses am Einzugstage hier abgelegte Versprechen der Bürgerschaft wiederholt, immerdar treu zu Kaiser und Reich und zu unserem edlen Herzogshause zu halten: „Mit Braunschweig Hohenzollern Hand in Hand,

der Einigkeit, des Glückes Unterpfand.“ Heil unserem jungen Erbprinzen!

Zum Ausdruck der huldvollen Begrüßung erklang ein dreifach donnerndes Hoch auf Ihre Erlauchten Großeltern und die Eltern des Erbprinzen sowie auf die hohen fürstlichen Majestäten den Kaiser und die Kaiserin, die Taufgäste.

Samstag Abend fand im herzoglichen Hoftheater in Braunschweig Galavorstellung statt. Das Haus war mit Rosengirlanden reich geziert. Im Parkett, in den Logen und Rang sah man Minister, die Hofgesellschaft, das diplomatische Korps, Herren und Damen der Gefolge, die zur Tauffeier anwesenden Abordnungen der bayerischen und der preussischen Regimenter, das Offizierkorps der Garnison und die Vertretung der Stadt Braunschweig. Unter Fanfarenklängen betraten die Fürstlichkeiten die große Hofloge und verneigten sich gegen das Publikum. Der Oberbürgermeister Kettemeyer hielt eine Ansprache, in der er sagte, an seines Fürstenhauses sonnigem Glück nehme das ganze Land und die Residenz in größtem Anteil. Aller Wunsch sei, daß ein gutes Geschick auch künftig über dem Herrscherhause walten möge und daß der junge Welfensproß aufwachsen möge zur Freude seiner Eltern und Großeltern, seinem engeren Vaterlande zum Heile und dem großen deutschen Vaterlande zum Segen. In das Hoch auf das Herzogpaar und seinen jungen Sproß, die durchlauchtigsten Gäste und besonders die Großeltern stimmten die Anwesenden begeistert ein. Die Musik spielte die Nationalhymne, die vom Publikum mitgesungen und von den Fürstlichkeiten stehend angehört wurde.

Nach längerer Krankheit ist die Gemahlin des Reichslänglers Frau von Bethmann-Hollweg heute früh gestorben.

Der Generalmusikdirektor der königlichen Theater in Dresden Geh. Hofrat Ernst Eder von Schuch ist im Alter von 67 Jahren an Lungenentzündung gestorben.

Erz König Manuel von Portugal hat das Gerücht von einer bevorstehenden Ehescheidung zwischen seiner Gattin und ihm durch die Londoner Presse energig dementieren lassen. Der Fürst von Hohenzollern, der am nächsten Donnerstag in Twickenham erwartet wird, wird nach einem Aufenthalt von einigen Tagen allein wieder nach Sigmaringen zurückkehren. Im August d. J. wird Erz König Manuel mit seiner Gemahlin einige Wochen in Sigmaringen verbringen.

In Paris gut informierten Kreisen erhält sich mit Hartnäckigkeit das Gerücht, daß der Zar im Laufe dieses Jahres eine Reise nach Frankreich unternehmen werde. Der Zar werde dabei von der Zarin und dem Zarewitsch begleitet sein. Die Herrscher sollen beabsichtigen, den großen Manövern in der Champagne beizuwohnen und mehrere Tage in Paris zu verbringen.

### Politische Rundschau.

#### Deutsches Reich.

**Reichstag.** (9. Mai.) Der Reichstag ist auch am Samstag noch nicht mit der Spezialberatung des Militärretats fertig geworden, und Pessimisten sprechen schon davon, daß das Haus sich am Freitag vertagen und nach Pfingsten noch eine Woche lang Sitzungen halten werde. Jedenfalls kommt auch am Montag weder das Auswärtige Amt noch der Kanzleretats auf die Tagesordnung. Die Montagssitzung ist vielmehr noch ganz dem Militärretat vorbehalten. Gestern beschäftigte sich die Debatte vorwiegend mit dem Militärbudget gegen Gastwirte, der Verrückung einiger Militärbeamtenkategorien und der Konkurrenz der Militärmusiker. Dieses letztere Thema wurde, wie alle Jahre, sehr breit, aber diesmal doch etwas amüsant behandelt. Herr Zubeil, der ein geschworener Feind der Militärmusik ist, zitierte die Fastnachtsgebichte eines Militärkapellmeisters, und der General Wild v. Hohenborn folgte ihm auf dem Gebiete des Zitiertens, suchte sich aber für seine Antwort Wilhelm Busch aus. Sachlich

äußerte sich der General übrigens sehr vernünftig über die Militärmusik. Er gab offen die Uebelstände der Konkurrenz für die Zivilmusiker zu, versprach Abhilfe nach Möglichkeit, erklärte, daß bei den Kapellmeistern ein Stellenhandel unmöglich gemacht worden sei, und sprach in sympathischer Offenheit von den unmusikalischen militärischen Vorgesetzten. Die Gründe, die er für die Beibehaltung der Militärmusik anführte, waren menschlich und militärisch überzeugend. Zum Schluß entäußerte der General noch den Zentrumsmann Belzer, der für seinen Wahlkreis erst ein Regiment und dann ein Bataillon mit der Begründung forderte, daß die Burg Hohenzollern darin liege. Montag 11 Uhr Weiterberatung, Schluß 6 Uhr.

**Preussisches Abgeordnetenhaus.** (9. Mai.) Der zweite Teil der Kultusdebatte in der Samstag-Sitzung des Abgeordnetenhauses gehörte dem Kapitel Ortsschulinspektion. Ein fortschrittlicher Antrag verlangte die Aufhebung der geistlichen Schulaufsicht und die Umwandlung der nebenamtlichen Kreis- und Ortsschulinspektionen in hauptamtliche. Ähnliches wünschte ein freikonservativer Antrag. Das Zentrum forderte auch in diesem Jahre „das der Kirche gebührende Recht auf Mitaufsicht über den gesamten Unterricht in den Volksschulen“. Dieser Antrag verfehlte selbst den Oberreaktionär Ottavio v. Zedlitz in Wallung, der von einer geistlichen Schulaufsicht „aus eigenem Recht“ nichts wissen wollte und von den Zentrumsforderungen nicht mit Unrecht behauptete, sie würden die preussische Volksschule bis hinter die Zeit Friedrichs des Großen zurückschrauben. In einer sehr gebiernen Rede wies der fortschrittliche Pfarrer Graue die geringe historische Berechtigung des Zentrumsantrages nach. Auf Grund seiner persönlichen Erfahrungen als Ortsschulinspektor bezeichnete er es als ein Unding, Geistliche in pädagogischen Fragen den Lehrern überzuordnen. Die Verquickung von Kirche und Schulaufsicht sei schädlich für beide Teile. Der konservative Abgeordnete v. Pappenheim, der in letzter Zeit fast immer ausfallend wird, antwortete auch gestern dem fortschrittlichen Redner in einem Tone, der nur zeigte, daß der konservative Herr das Parlament mit dem heimischen Gutschofe verwechselt. Sehr entschieden trat dagegen der nationalliberale Abgeordnete v. Campe an die Seite der Fortschrittler. Er nannte den Zentrumsantrag verfassungswidrig. Der Sozialist Dr. Liebnicht wollte sich wieder einmal nicht dem sachlichen Rahmen der Debatte einfügen und geriet darum mit dem Präsidenten mehrfach aneinander. Nachdem dann noch Abg. Cassel von der Fortschrittlichen Volkspartei die Ausfälle des Herrn v. Pappenheim gebührend zurückgewiesen, gingen alle Anträge an die Unterrichtskommission. Um 3/4 5 Uhr vertagte sich das Haus auf Montag 11 Uhr.

#### Ausland.

**Besuch der englischen Flotte.** Gestern früh traten der englischen Panzerkreuzer „Defence“ und „Duke of Edinburgh“ eine Fahrt nach Bénédict an. Mittags trafen der englische Panzerkreuzer „Weymouth“, von einem Hochseetorpedoboot begleitet, ein. Sie wurden von dem österreichisch-ungarischen Panzerkreuzer „Sankt Georg“ mit einem Salut begrüßt. — In Pola ist gestern Mittag der englische Admiral Barkley mit dem Panzerkreuzer „Inflexible“ und dem geschützten Kreuzer „Dublin“ eingetroffen.

**Studentendemonstration.** Gestern fand in Triest eine von der Studentenschaft veranstaltete Protestversammlung gegen die Vorgänge am 1. Mai in Triest statt. Nach der Versammlung vereinigten sich die Teilnehmer zu einem Demonstrationzuge durch d. c. Straßen. Die Polizei trieb jedoch die Manifestanten auseinander. Eine Gruppe von Demonstranten, die in eine Seitenstraße eingebogen war, geriet mit der Polizei in ein Handgemenge. Jene gaben gegen die Polizei mehrere Revolverkugeln ab, worauf die Beamten mit der großen Energie vorgingen und ihre Angreifer auseinandertrieben. Vier Personen wurden verhaftet.

**Serbische Vertretung im Ausland.** Dem „Amtsblatt“ zufolge schafft Serbien in Albanien eine diplomatische Vertretung, in Berlin, Wien, Bukarest und Konstantinopel serbische Generalkonsulate, in Prag, Slutari und Triest serbische Konsulate. Der gegenwärtige serbische Geschäftsträger in Berlin, Gesandtschaftssekretär Bogitschewitsch, wurde zum serbischen diplomatischen Vertreter in Kairo, Ministerialsekretär Michailowitsch zum Vizekonsul in Berlin ernannt.

**Die Vermittelungen wegen Epirus.** Zographos, der Präsident der Regierung von Epirus, Cara Panos, der Minister der auswärtigen Angelegenheiten für Epirus, und die Mitglieder der internationalen Kontrollkommission Albanien, sind in Korfu eingetroffen. Die Vermittelungen begannen.

#### Mexiko.

**Washington.** 10. Mai. Kontreadmiral Mayo meldete, daß die Aufständischen eiligst einen Sturmangriff auf Tampico vorbereiten. Das Marineministerium wies Mayo an, alle Amerikaner von Tampico und Umgebung fortzubringen. Der englische Botschafter benachrichtigte die britische Botschaft, daß zwei englische und ein amerikanischer Bergbeamter von den Bundesstruppen in der Nähe von Guadaluajara getötet worden seien.

**Newport.** 10. Mai. Nach einem Telegramm aus Mazatlan trafen Flüchtlinge aus Mazatlan auf dem britischen Dampfer „Cetrano“ ein, der aus Eruken des Kapitans des deutschen Kreuzers „Nürnberg“ für die Beförderung von Flüchtlingen hergerichtet worden war. Der amerikanische Konsul in Acapulco, der sich unter den Flüchtlingen befand, erklärte, daß die Mexikaner, als der „Cetrano“ vor der Landungsbrücke von Mazatlan lag, die Brücke mit Petroleum in Brand setzten und sie teilweise auch mit Dynamit zerstörten. Als der Dampfer von der Landungsbrücke abkam, wurde eine Anzahl Schiffe vom Ufer auf ihn abgegeben, doch wurde niemand verletzt.

Der Befehlshaber der Insurgenten drückte dem amerikanischen Admiral sein tiefes Bedauern aus, daß kürzlich Nichtkämpfer durch eine Bombe getötet wurden, die von einem Militärflugzeug herabfiel. Er erklärte, die Bombe sei gegen den Willen des Flugzeugführers herabgefallen. Der Fall Mazatlans scheint nahe bevorzustehen. Die städtischen Beamten begaben sich gestern Nacht auf zwei Schiffe, die sich zur Abfahrt bereithielten.

**Veracruz.** 10. Mai. Der Föderiertengeneral Maah hat 19 Verbrecher hinrichten lassen, die er kurz vorher in Freiheit gesetzt und bewaffnet hatte. Anstatt mitzutämpfen, hatten sie seit der Besetzung von Veracruz sich aufs Blündern, Morden und Brandstiften beschränkt. Ferner hat General Maah den amerikanischen Soldaten Parks, eine Ordonnanz des Obersten Taggard, erschießen lassen. Ueber die Gründe dieser Exekution verlautet noch nichts.

**Newport.** 11. Mai. In Galveston werden fieberhafte Vorbereitungen zu einem Transport von 50 000 mit Pferden, Ausrüstungsgegenständen, Vorräten und Munition in ungeheurer Menge getroffen. Die erste Kostenrechnung des Feldzuges gegen Huerta ist dem Kongress in Gestalt einer Nachtragsforderung zum Militärretat von 2 701 327 Dollars zugegangen, die im Repräsentantenhaufe eingebracht worden war und um deren sofortige Bewilligung der Kongress ersucht wird.

#### Lokales.

**n. Der allgemeine Rote Kreuztag.** den das Zentralkomitee des preussischen Landesvereins vom Roten Kreuz gestern aus Anlaß der fünfzigjährigen Feier des Bestehens abhielt, gestaltete sich hier recht lebhaft. Auf den Straßen und den freien Plätzen, in Privathäusern und Restaurationen, ja selbst auf der Elektrischen begegnete man den jungen Damen, die sich in den Dienst der guten Sache gestellt hatten und von früh Morgens an mit der Armbinde des Roten Kreuzes, der Sammelbüchse und einem

Körbchen voll künstlerischer Abzeichen (3 Eichenblätter mit einem Wappenschildchen) und schön ausgeführten rote Kreuz-Fähnchen an jeden Begegnenden herantraten. Mit einem wahren Bienenfleiß strebten die jugendlichen Helferinnen darnach, ihre Ware loszuwerden, ohne dabei aufdringlich zu sein, und ihre große Liebenswürdigkeit gegen jeden, selbst wenn einer nichts kaufte, im Verein mit dem schönen Zweck der Sammlung ließen die Gaben reich fließen. Bis zum späten Abend zog sich zum Teil die Sammlung hin u. die Vorräte wurden fast vollständig abgesetzt. Das Ergebnis ist ein sehr gutes, und es wäre noch besser, wenn die Zentrale die hiesige Zweigstelle nicht im Stich gelassen hätte. Sie sandte viel zu wenig Fähnchen, und von den überall als sehr schön geschilderten Postkarten gar keine. Die Organisation war wieder wie bei früheren ähnlichen Anlässen vortrefflich und bewährte sich auch gestern gut. Dem rührigen Damentomitee und den mitwirkenden Damen gebührt der herzliche Dank für ihre Mühen. — Zur Feier des Tages konzertierte während der Mittagszeit die Militärkapelle in den Kuranlagen und die Feuerwehrtapelle vor dem Kurhaus.

Der materielle Erfolg steht noch nicht fest, da die Leerung der Sammelbüchsen noch nicht abgeschlossen ist, doch dürfte er, was mit Freunden hingenommen werden wird, ganz nach Wunsch ausgefallen sein.

§ Ein höchst seltenes Jubiläum zu feiern, ist Herr Geh. Justizrat v. o. n. L. a. n. g. e. n. am 16. Mai d. J. in der erfreulichen Lage. An diesem Tage sind 60 Jahre seit dem Zeitpunkt vergangen, an dem der am hiesigen Königl. Amtsgerichte tätige Beamte seine Richterlaufbahn begonnen hat. Der Jubilar dürfte sicherlich einer der ältesten, wenn nicht sogar der älteste Richter Preußens in aktivem Dienste sein.

§ In die Ewigkeit abgerufen wurde am 9. Mai, nach langem, schweren Leiden Herr Postdirektor a. D. Felix Ludwig. Im Oktober vorigen Jahres war es dem Dahingegangenen noch vergönnt, sein 50jähriges Amtsjubiläum feiern zu können, bei welcher Gelegenheit ihm auch eine Allerhöchste Auszeichnung durch Verleihung des Roten Adlerordens 3. Klasse mit Schleife und der Zahl 50 zuteil wurde. Der Verstorbene ist am 2. Oktober 1863 in Trier in den Postdienst eingetreten. Bei Ausbruch des deutsch-französischen Krieges stellte er sich freiwillig der Postverwaltung zur Verwendung im Feldpostdienste zur Verfügung und machte in den Jahren 1870/71 den Feldzug bei der mobilen Feldpostexpedition der 16. Infanterie-Division als Feldpostsekretär mit. Nach Beendigung des Krieges war er längere Zeit bei der Kaiserlichen Oberpostdirektion in Trier beschäftigt. Nachdem er im Jahre 1881 die höhere Verwaltungsprüfung für Post und Telegraphie bestanden hatte, wurde er im Jahre 1886 zum Direktor des Postamts 3 in Homburg ernannt. Im Februar 1893 hat Herr Postdirektor Ludwig die Leitung des hiesigen Postamts übernommen. Nach 20jähriger Wirksamkeit an demselben trat er dann am 1. November 1913 in den wohlverdienten Ruhestand. Diesen zu genießen, war ihm leider nur kurze Zeit beschieden. Sein altes Leiden, das ihn schon in den Ruhestand begleitete, führte nun zu seinem Ableben. Ehre seinem Andenken!

n. Lustiger Abend Hans Fredy — Kurhaus konzert unter Mitwirkung des Quartettvereins. Zwei Abende, die den Konzertsaal und die Galerien zum Brechen füllten. Der erste, am Samstag, gehörte Prof. Hans Fredy-Berlin, der einen „Lustigen Abend“ angekündigt hatte. Fredy ist den Freunden eines gesunden Humors kein Unbekannter, überall wo er auftritt, findet er ein volles Haus und begeisterte Aufnahme. Ueber sein Talent ist kein Wort zu verlieren; er singt spielt Klavier, deklamiert und rezitiert fremde und eigene Sachen mit einer wunderbaren Art, sie wiederzugeben, legt in alles eine selten gesehene und gehörte Lustigkeit und lacht immer so herzlich mit, daß das Publikum sich nicht mehr helfen kann. Da ist es immer „das Gefündeste sich krank zu lachen“. Der Künstler bot ein sehr vornehmes Programm, das aus einer Reihe Chansons und parodischen Vorträgen bestand, und erzählte eine Anzahl Witze (neue und alte mit neuem Anstrich), die von allen Erhörten mit lautem Beifall aufgenommen wurden, und Prof. Fredy zu mancher Zugabe veranlaßten. In allem zeigte sich Prof. Fredy als ein urwüchsiger Humorist, als seinen Regitator, guten Sänger und glänzenden Dialektiker, der seine Zuhörer zu unterhalten weiß. Es war ein wirklich „lustiger“ Abend, der so recht dazu angetan war, sich einmal tüchtig auszulachen, und der dem Veranstalter verdienstvollen großen Dank einbrachte. — Der gestrige Abend bedeutete für das Konzertleben in Bad Homburg unstrittbar einen Glanzpunkt. Unser Kurorchester spielte neben anderen Wagner, Verdi und Gounod, Namen, die von vornherein schon einen guten Besuch garantieren. Dabei war es gestern in einer tadellosen Verfassung. Besondere Anziehungskraft hatte das Konzert noch durch die Mitwirkung des hiesigen Quartettvereins. Die kleine Sängerschar leistete unter der Leitung von Konzertmeister C. Wünsche Großes. Es waren Momente

stiller Andacht und angestregten Laufchens, als der Verein seine Lieder vortrug, die mit riesigem Beifall aufgenommen wurden. Namentlich „Die Thräne“ mit dem wunderbaren Bariton solo gefiel ausnehmend und ließ das Publikum stürmisch eine Dreingabe fordern, die der Quartettverein auch gewährte. — Sollte man ein Urteil fällen, welcher der beiden Abende der schönere war, es wäre in der Tat eine schwierige Aufgabe, weil beide — jeder in seiner Art — überaus genussreich waren.

dt Unser Bataillon ist heute früh 4 Uhr zum Scharfschießen auf den Schießplatz Mesfel ausgerückt. Die Rückkehr erfolgt heute Abend.

§ Die 3. Kompagnie Inf.-Reg. No. 81 Frankfurt a. M. unternahm am Samstag Vormittag unter Führung ihres Hauptmanns einen Ausflug in den Taunus, dessen Endziel die römischen Schanzen, welche vor einiger Zeit auf Wunsch Sr. Maj. des Kaisers nach klassischem Muster von Pionieren errichtet worden sind, sowie das Saalburg-Kastell bildete. Der Rückmarsch wurde über unsere Stadt genommen und im Restaurant „Zum Römer“ (Peter Kleemann) das Mittagessen eingenommen. Der größte Teil der Soldaten, ca. 125 Mann, hatten wohl schon von der Römerstätte Saalburg gehört, doch diese noch nicht in Augenschein genommen; sie waren von dem Besuch des Erstaunens und Bewunders voll. Ueberrascht waren die Mannschaften aber auch von dem hiesigen „Römer-Restaurant und Saal“, in dem sie Einkehr gehalten hatten, was gewissermaßen eine Fortsetzung des Kastellbesuches bedeutete, indem Maler Hofmann dortselbst nicht allein die Römerreste mit der Porta decumana an die Wände gemalt hat, sondern auch das bekannte Bild „von dem zerissenen Kamisol (verfaßt von der Frau Geh. Baurat Jacobi) mit den bekannten und unbekannten Karrikaturen. Die gleiche Aufmerksamkeit wurde aber auch dem sogenannten „Weißen Fürstenzimmer“ des Restaurants gezollt, in welchem sich unser geschickter Bildhauer A. Stenger durch eine plastische Wiedergabe unseres Kaiserpaars, des Landgrafengeschlechts Hessen-Homburgs (Vater mit dessen 6 Söhnen), des Königl. Schlosses usw. verewigt hat. Daß man schließlich auch mit der vortrefflichen Bewirtung des „Römerwirts“ zufrieden war, wollen wir nur so nebenbei erwähnen. Mit Trommelflag und Pfeisenpiel zog gegen 6 Uhr die Mannschaft durch die Haingasse-Louisenstraße nach der Eisenbahn, um mit dieser wieder ihre Garnison zu erreichen.

§ Unser evangelischer Friedhof, der erst kürzlich durch die Errichtung des monumentalen Portales und Verlegung des Einganges eine wesentliche Verbesserung erfuhr, wird in Bälde einen neuen Schmuck durch eine dritte Grabkapelle erhalten, die sich z. Zt. im Bau befindet. — Eine sehr angenehm empfundene Erneuerung wurde vor einiger Zeit auch dortselbst durch die Herstellung eines weiteren Brunnens geschaffen, den man einer hochherzigen Spende verdankt.

§ Die Konsolidation der Grundstücke in der Gemarkung Bad Homburg v. d. Höhe, soweit ihre Regulierung noch nicht erfolgt ist, wird jetzt von dem Magistrat in die Wege geleitet. Den Grundstücksbesitzern gingen bereits in den letzten Tagen diesbezügliche Schreiben zu, zugleich mit der Aufforderung, binnen 10 Tagen ihre prinzipielle Erklärung an den Magistrat einzusenden. Ueber das weitere hat dann eine Versammlung der betr. Grundstücksbesitzer zu beschließen. Man rechnet damit, daß die Konsolidation der Gemarkung etwa 4 Jahre in Anspruch nehmen wird. Der An- und Verkauf der Grundstücke wird aber hierdurch in keiner Weise gehindert.

§ In der gewerblichen Fortbildungsschule wurde mit dem heutigen Montag der Unterricht wieder aufgenommen. Der Stundenplan kam bereits in unserer Samstagsummer zur Veröffentlichung. Ausdrücklich sei aber nochmals darauf hingewiesen, daß die Lehrherren für Anmeldung und pünktlichen Schulbesuch der Lehrlinge Sorge zu tragen haben.

§ Unfall. Ein 17jähriger Schlosserlehrling geriet am Samstag beim Putzen in die Bohrmaschine und zog sich schwere Finger-Verletzungen zu. Der Verunglückte mußte dem Allgem. Krankenhaus zur Behandlung übergeben werden.

§ Einen sehr unangenehmen Besuch hatte der Herzberg-Turmwirt in der Nacht zum Sonntag von einigen Homburger Einwohnern zu verzeichnen, die anscheinend der allzu reichlich genossene Alkohol bis auf des Berges Höhe trieb. Hier skandalisierten die ungebildeten Gäste in ungezogener Art, zerklügelten Flaschen, beschädigten die Tische und beschmutzten auch die neue, noch nicht verschließbare Halle. Ihren Zorn wegen Nichtöffnens der Wirtschaftslokale sollen die Ruhestörer, die übrigens erkannt sind, auch an den Schilbern und Wegweisern ausgelassen haben.

§ Gehörige Reile gab es gestern Nachmittags in benachbarten Dornhöfen, wo einige junge Burschen beim Tanzvergnügen einander in die Haare gerieten, angeblich wegen der holden Weiblichkeit. Der Ortsdiener

hatte alle Hände voll zu tun, um des Kampfes Herr zu werden. Die allzu renitenten Burschen mußten sogar zur Abkühlung für einige Zeit ins Spritzenhaus eingesperrt werden.

n. Besitzwechsel. Herr Clemens Pauly in Eberstadt verkaufte sein Haus Bachstraße 41 in Homburg-Kirchhof durch Vermittlung des Agenten Julius Lang zum Preis von 22 000 Mark an einen hiesigen Privatmann.

§ Von Schweineglück hat wohl jedermann schon gehört, wohl aber noch nicht von Hundeg Glück. Solches wurde am Samstag einem hiesigen Wirt zu Teil, dessen Neufundländer Hündin 16 Junge zur Welt brachte, ein Rekord, der sicherlich noch selten erreicht wurde.

F. C. Hundertjährige Hessen. Der Begründer der großen Eisfirma M. Kagenstein in Cassel, Magnus Kagenstein, der zur Zeit in Gelsenkirchen lebt, konnte am 9. Mai seinen 100. Geburtstag feiern. — Ebenfalls einhundert Jahre wird am 14. Mai der Privatier Abraham Sundheimer in Heppenheim a. d. Bergstraße, der aus Groß-Rohrheim gebürtig ist.

\* Der Verbandstag des Verbandes landlicher Genossenschaften Raiffeisenscher Organisation in Nassau zu Frankfurt a. M. wird am Mittwoch, den 27. Mai a. cr., vormittags 10½ Uhr in Limburg a. d. L. im großen Saale des Hotels zur alten Post abgehalten werden. Die Tagesordnung lautet: 1. Eröffnung und Begrüßung durch den Verbandsdirektor. 2. Jahresbericht des Verbandsdirektors. 3. Bericht über die Prüfung der Rechnung und Bilanz des Verbandes für das Jahr 1913. (Herr stellvertretender Verbandsdirektor Pfarrer Müller, Altenkirchen.) 4. Zweite Durchführung des agrarökonomischen Untersuchungswesens. Referent: Herr Geheimrat Regierungsrat Prof. Dr. F. Preussner, Vorstand der landwirtschaftlich-ökonomischen Versuchsanstalt Wiesbaden. 5. Unser genossenschaftliches Kreditgeschäft im Jahre 1913. Referent: Herr Koffmann, Rentant der Geldabteilung, Frankfurt a. M. 6. Schlußwort des Verbandsdirektors.

F. C. Von der rechten Rheinuferstraße. Mit dem Ausbau des bestehenden rechten Rheinuferwegs zur Rheinuferstraße im Kreise St. Goarshausen ist in den Gemarkungen Wellmich, Chrentthal, Camp, Braubach und Osterspai begonnen worden. Die Arbeiten werden so gefördert, daß der Ausbau der Straße im Kreise St. Goarshausen bis zum 1. September d. J. beendet ist.

F. C. Der Stand der Saaten sowie des Obst- und Weinbaus. Im Regierungsbezirk Wiesbaden Anfang Mai. Die Wintersaaten hatten nach maßgebenden Feststellungen unter den Januarfrösten auf schneefreiem Felde im Unterwesterwaldkreis auch unter Schneedecke sehr gelitten und zeigen vielfach dünnen Stand. Teilweise war Umpflügen nötig, besonders in den Kreisen Unterwesterwald, Untertaunus, nördlich der Lahn, St. Goarshausen, vereinzelt auch im Kreise Biedenkopf und Dillkreis. Weizen steht etwas besser als Roggen. Doch ist der Square head häufiger ausgewintert und zeigt besonders in den Kreisen Limburg südlich der Lahn, Höchst, Landkreis Frankfurt und im südlichen Teile des Overtaunuskreises schlechteren Stand als der Roggen. Umbruch und Neubestellung der Weizenfelder mußten dort teilweise vorgenommen werden. Von den angebauten Wintergersten erwies sich Bistchofns Riesen-W. G. im Kreise St. Goarshausen nicht als winterfest und mußte umgebrochen werden. Wie das Wintergetreide befriedigt auch der Klee wegen lückigen Standes nur wenig. Gut steht er im nördlichen Teile des Kreises Limburg, in den höheren, schneegeschützten Lagen des Westerwalds und im Kreise St. Goarshausen. Im Kreise Limburg hat er mehr durch Mäusefraß, als durch Auswintern gelitten. Wiesen und Weiden zeigen im allgemeinen guten Stand. Recht üppig sind sie in den Kreisen Biedenkopf, Westerburg und Unterwesterwald. Aus den meisten Kreisen und bei fast allen Obstarten, ausgenommen Birnen, des Bezirks wurde eine außerordentlich reiche Blüte gemeldet. Leider hat der milde April die Entwicklung der Schädlinge sehr begünstigt. Beim Gemüsebau tritt besonders von den Schädlingen der Erbsenfliege auf. Der Stand der Weinberge ist sehr gut, dem gut ausgereiften Holz hat der strenge Winter nicht geschadet. Nur die lehrjähigen Jungfelder, die unter der Peronospora stark gelitten hatten, zeigen Lücken. Auffallend ist die starke Vermehrung der Drahtanlagen in diesem Jahre. Unter den Schädlingen macht sich der Rhombenpanzer mehr als sonst bemerkbar. Vereinzelt fliegen schon Heurwurmmotten.

\* Auf ein Auto sei mit Steinen geworfen, ist die Klage, die schon jetzt, wo die Jahreslaison kaum begann, wiederholt laut wird. Natürlich sind Kinder und jugendliche Personen, so wie schon früher die Täter. Die Eltern und die Lehrherren lassen es leider an der nötigen Ueberwachung und Verwarnung fehlen. Keinem unserer Leser ist es zweifelhaft, daß durch einen Steinwurf die Insassen schwer verletzt werden, und daß ein führerloses Auto, wenn der Lenker durch den Steinwurf die Nacht über das Fahrzeug verloren hat, namenloses Unglück anrichten kann. Das sollte eigentlich von uns gar nicht erst

warnend gesagt zu werden brauchen. Aber augenscheinlich wird es doch vergessen, daß es eine Nothet ist, auf wehrlose Menschen plötzlich und aus dem Hinterhalt mit Steinen zu werfen, oder aus einem Rudel junger Burschen heraus, in welchem der einzelne nachher sich der Verantwortung entzieht, da die Freunde nichts gesehen haben.

Es ist erst im Vorjahr in fast allen deutschen Schulen und auch seitens einzelner Ortsbehörden auf das Ungeheuer und Gefährliche solchen Steinwerfens hingewiesen. Aber wir möchten hier ausdrücklich noch einmal hervorheben, daß die Eltern und auch die sonstigen gesetzlichen Vertreter der jugendlichen Täter nicht nur für den entstandenen Schaden finanziell haften und einen recht fühlbaren Vermögensnachteil erleiden können, sondern sie können auch strafrechtlich in Anspruch genommen werden wegen mangelnder Ueberwachung und sogar wegen Beihilfe. Lehrer, Lehrherren und Eltern legen wir darum dringend nahe, daß sie die Jugend warnen möge, Radfahrer, Motorfahrer und Automobilisten mit Steinen zu bewerfen.

Allg. Ortskrankenkasse Homburg v. d. Zu der Zeit vom 27. April bis 2. Mai wurden von 108 erkrankten und erwerbsunfähigen Kassenmitgliedern 159 Mitglieder durch die Kassenärzte behandelt, 25 Mitglieder im hiesigen allgemeinen Krankenhaus und 9 Mitglieder in auswärtigen Heilanstalten verpflegt. Für gleiche Zeit wurden ausbezahlt: Mark 1396,41 Krankengeld, 100,86 M Unterzukunft an 4 Wöchnerinnen, und für 3 Sterbefälle M 150 — Mitgliederstand 3908 männl. 3592 weibl. Summa 7500.

#### Eingefandt.

Für die unter dieser Rubrik aufgenommenen Artikel übernehmen wir dem Publikum gegenüber lediglich die pressgesetzliche Verantwortung.

Der hiesige Magistrat II erläßt z. Zt. an die Grundstücksbesitzer hiesiger Stadt ein Rundschreiben betr. Konsolidation der Grundstücke (Acker und Wiesen) der Gemarkung Homburg, soweit solche noch nicht konsolidiert sind. Die Interessenten sollen sich womöglich binnen 10 Tagen mit Ja oder Nein erklären.

Nach dieser Erklärung soll alsdann eine beschlußfähige Versammlung zur Einleitung der Beratungen stattfinden. Uns scheint diese hochwichtige Angelegenheit sehr überhäuft und zu dem übrigen Inhalt und der Verheißung müssen wir sagen: „Die Botschaft hör' ich wohl, allein mir fehlt der Glaube!“ Die bereits konsolidierten Felddistrikte im Lechfeld und Braumann haben zur Genüge dargelegt, daß nur Einzelne hiervon einen Vorteil hatten und ein großer Teil Grundstücksbesitzer schwer geschädigt wurde. Bei der nunmehrigen Gesamtkonsolidierung tritt die Schädigung in noch weit größerem Maße auf und dient nicht dem Allgemeininteresse. Wir fordern daher alle Grundstücksbesitzer auf, ihre Erklärung nicht eher abgeben zu wollen, bis sie sich in einer öffentlichen Versammlung über diese wichtige Angelegenheit ausgesprochen haben.

Mehrere Interessenten.

#### Aus der Provinz und dem Reich.

# Gonsenheim, 11. Mai. Am Samstag 9. d. Mts. fand durch Kommissare der Kgl. Regierung und Herrn Bauat Bleich von Homburg eine Besichtigung des für den Neubau einer Schule in Aussicht genommenen Plazes hinter dem hiesigen Rathhause statt. Dieser Plaz wurde sowohl in Bezug auf seine örtliche Lage, als auch wegen der Bodenverhältnisse für geeignet befunden. — Von 94 Wehrsteuerpflichtigen Personen aus Gonsenheim sind ca. 50,000 M Wehrsteuer zu bezahlen.

§ Holzhausen v. d. H., 11. Mai. Die beigeordneten Wahl wurde auf Donnerstag, den 11. Juni, anberaumt.

F. C. Usingen, 10. Mai. Zum Abgeordneten des Kommunallandtags für den Regierungsbezirk Wiesbaden wurde anstelle des verstorbenen Landrats Geheimrat Regierungsrat Dr. Beckmann-Usingen für den Wahlbezirk Usingen Altbürgermeister Philipp, Usingen gewählt.

Frankfurt a. M., 11. Mai. In einer Wirtschaft der Einhornstraße wurde gestern vormittag einem Handwerksmann, der beim Frühstücken eingeschlafen war, von einem Gauner das Portemonnaie mit über 9 M aus der Tasche gestohlen. Hierbei erwachte der Mann, doch bis er sich von dem Verlust überzeugt hatte, nahm der Dieb, ein Mann von 25 bis 30 Jahren Reifaus. — Gestern früh gegen 3 Uhr wurde an der Ecke der Börnestraße der von Beglar stammende, 43 Jahre alte Alexander Nau, der hier seine verheiratete Schwester besuchen wollte, in hilflosem Zustande gefunden und auf die Polizeiwache gebracht. Dort wurde der Mann auf eine Bank gelegt, wo er aber nach einer halben Stunde einem Herzschlag erlag.

M. Frankfurt a. M., 11. Mai. Bei der in voriger Woche stattgefundenen Tagung der Deutschen Ständeherrn wurde einer Teilnehmerin eine Smaragd-Brosche im Werte von 20,000 M. gestohlen. — Aus verschämter Liebe erschloß der in Coblenz

wohnende Ungar Csicso seine Geliebte und richtete hierauf die Waffe gegen sich selbst. Der Verletzte wurde ins Spital gebracht.

**Friedberg.** 9. Mai. Brandmeister Jüller wurde einstimmig zum Kommandanten der freiwilligen Feuerwehr Friedberg-Fauerbach ernannt.

**Biebrich.** 11. Mai. Der Schriftseher Pass dahier, der am Samstag aus seiner Stelle entlassen wurde, hat sich gestern in selbstmörderischer Absicht einen Schuß in den Kopf beigebracht. Noch lebend, aber auf den Tod verletzt, wurde der ledige, 24 Jahre alte Mann dem Krankenhaus zugeführt.

**Düsseldorf.** 11. (Ein zweiter Alexander-Thomann.) Die hiesige Polizei verhaftete gestern einen Kaufmann namens Bernhard aus Nürnberg. Er hatte sich auf Grund gefälschter Papiere und Zeugnisse unter mißbräuchlicher Benützung von amtlichen Siegeln die mit 3900 Mk. ausgeschriebene Stelle als kaufmännischer Leiter des Elektrizitäts-, Gas- und Wasserwerkes in Riffingen verschafft. Nachdem er etwa 1/2 Jahre die Stelle inne hatte, kam man hinter sein Treiben. Er wurde flüchtig und wandte sich nach Düsseldorf, wo er gestern auf dem Hauptpostamt, als er postlagernde Sendungen in Empfang nehmen wollte, verhaftet wurde.

**Creeen** (Weisbaden), 11. Mai. Am Sonntag sind hier die Pocken ausgebrochen. Sieben Personen, darunter ein Arzt sind erkrankt; eine Person ist gestorben. Die Kranken wurden isoliert.

**Berlin.** 10. Mai. Bei der im Anwaltshaus in Berlin abgehaltenen Versammlung zum Zweck der Gründung einer Vereinigung deutscher Privatbankfirmen waren weit über 100 Privatbankiers von allen Teilen Deutschlands vertreten. Unter allgemeiner Zustimmung wurde die Gründung einer Vereinigung deutscher Privatbankfirmen beschlossen. Die Vereinigung besteht zunächst aus der Münchener Bankiervereinigung, der Frankfurter Geschäftsstelle der Vereinigung deutscher Privatbankiers, dem Verbands der Privatbankhäuser in Schlesien und Posen und der Vereinigung mitteldeutscher Privatbankfirmen. Den Vereinigungen gehören sowohl größere wie kleinere Firmen an. Der satzungsgemäß den Vorsitzenden dieser örtlichen Vereinigungen bestehende Zentralschuß setzt sich aus Dr. Max Kühne (in Firma Kühne und Ernesti-Zeig) als Vorsitzenden, Hofbankier Dr. August Schneider (in Firma J. R. Oberndorfer-München) als stellvertretenden Vorsitzenden, Carl Fink (in Firma J. L. Fink-Frankfurt a. M.) und Dietrich von Stein (in Firma E. von Stein u. Co.-Breslau) zusammen.

**Dannenberg.** 11. Mai. Während eine 300 Personen starke Hochzeitsgesellschaft in Pudrapp beim Abendessen saß, brach im Hause Feuer aus. Die brennende Decke stürzte auf die Hochzeitsgesellschaft herab. Ein 60jähriger Mann und zwei Kinder, die nicht aus den Schlafstellen gerettet werden konnten, sind umgekommen.

**Lichtenau** (bei Lauban), 10. Mai. Auf dem Boogeschacht der konsolidierten Vereins-Glückgrube für Kohलगewinnung sind infolge plötzlich niedergeschlagener Erdmassen gestern Abend gegen 10 Uhr ein Aufseher und drei Mann tödlich verunglückt. Eine Leiche ist bereits geborgen worden, die übrigen Leichen werden noch gesucht.

## Aus aller Welt.

### Das Erdbeben auf Sizilien.

Nach den bisher aus dem Erdbebengebiet vorliegenden authentischen Meldungen verwandelte das Erdbeben die Ortschaften Linera, Zerbati, Vassapomo und Pennisi in Trümmerhaufen. In den Ortschaften Santa Venerina, Santa Maria Immacolata, Guardia und Bongiaro wurde großer Schaden angerichtet. Aus den Trümmern von Linera sind 42 Leichen geborgen worden. Die Zahl der noch Verschütteten wird auf sechzig angegeben. In Bongiaro und Vassapomo wurden acht Leichen gefunden. Zwei Personen werden noch vermisst, 20 sind verletzt. In Mortara ist eine Person umgekommen, in Guardia wurden drei

verletzt. Im Krankenhaus von Acireale fanden 72 Verletzte Aufnahme, im Krankenhaus von Catania 13, im Krankenhaus von Giarre zwei Verletzte, abgesehen von einer großen Anzahl Verletzter, die nach Anlegung von Notverbänden wieder entlassen werden konnten.

Die Arbeiten zur Bergung der Toten unter den Trümmern von Linera, Bongiaro und Vassapomo werden fortgesetzt. Die Soldaten zeigen große Selbstverleugung. Bisher sind 60 Leichen geborgen worden. Es wird als sicher angenommen, daß sich noch mehr unter den eingestürzten Häusern befinden. Die überlebende Bevölkerung, ohne Obdach und Lebensmittel drängt sich um die Feldklüden. Der Präfect schickt weiter Zelte nach Linera, wo kein Haus stehen geblieben ist. Die Landbevölkerung kampiert in den Weinbergen.

Boggaro, Jasserana und San Cosmo sind gleichfalls zerstört. Arg mitgenommen sind Basso, Tomo, Santa Maria, Vergina und Bella Catina. Wie vor sechs Jahren so ist aus diesmal die ärmere Bevölkerung am schwersten betroffen worden. Die Militärbehörden haben über 6000 Zelte in der Nähe der zerstörten Dörfer aufgerichtet, wo die obdachlosen Familien bis auf weiteres Unterkunft finden. Herzzerreißende Szenen spielten sich ab, als man in Jasserana die Trümmer des Schulgebäudes beiseite schaffte. 15 Leichen von Kindern wurden ausgegraben, sechs waren schrecklich verstümmelt.

Aus Rom wird heute morgen gemeldet: Gestern fand in Randazzo, am Fuße des Vtno wiederum ein starker Erdstoß statt, der von unterirdischem Donner begleitet war.

**Schwindlerbankiers.** Die Polizei in Paris verhaftete die Bankdirektoren Marc und André de Fabry, welche die ihnen von zahlreichen Bankiers für den Ankauf ausländischer Wertpapiere anvertrauten Geldbeträge veruntreut hatten.

**Opfer des Schnelligkeitsschwanns.** Die Brüder Mascagni, die dem Fluge des italienischen Fliegers Maniferos auf dem Flugplatz in Ferrara bei Rom beigemohnt hatten, wollten auf dem Motorweirad nach Ferrara zurückkehren. Als sie mit der höchsten Geschwindigkeit über eine Brücke fuhren, stürzten sie mit dem Rade über das Brückengeländer und ertranken beide im reißenden Strom.

## Allerlei.

### Grausamkeiten in der Tierwelt.

In der Natur herrscht Krieg und der Krieg ist ein raues Handwerk, bei dem alle Listen gelten. Krähnen stehen dem jungen Hasen die Seher (Augen) aus, damit er ihnen zur sicheren Beute wird. Kondore achten genau auf die freilebenden Schafmütter, um sogleich bei der Hand zu sein. Besonders schrecklich ist diese Kampfweise bei den Fischen und Kriechtieren. Schlangen zerbrechen erst ihren Opfern die Knochen oder verschlingen sie bei lebendigem Leibe so langsam, daß das Opfer, z. B. der Frosch, noch längere Zeit aus dem Rachen schaut. Bei den Insekten ist diese grausame Kampfweise allgemein üblich, nur fällt sie nicht so sehr auf. Bekannt ist, daß Spinnen ihr hinterlistig im Neze gefangenes Opfer häufig erst einspinnen, ehe sie es aussaugen. Ameisen greifen mit Vorliebe große Tiere an, wobei es einen entsetzlichen Kampf gibt. Große Raupen wehren sich, wie ich vielfach beobachtet habe, wohl eine Viertelstunde lang, ehe sie überwältigt sind. Bei Schlangen, an die sie sich unter Umständen auch heranwagen, dauert der Kampf natürlich noch länger. Daß Bienen im August die Drohnen töten, ist allgemein bekannt. Natürlich geschieht das nicht aus Mordlust, sondern aus Besorgnis, weil sonst die Vorräte nicht reichen würden. Besonders grausam scheint uns die Art zu sein, wie viele Tiere sich eine Vorratskammer verschaffen. Der Würger speit gefangene Insekten, Fische, Eidechsen und Vögel auf Dornen auf, der Irtis läßt mit Regenwürmern ebenso. In der Insektenwelt ist diese Methode sehr verbreitet. Die

Schlupfwespe legt ihre Eier in Raupen, die von der jungen Brut bei lebendigem Leibe aufgefressen werden, andere betäuben ihre Opfer und schleppen sie ihrer Nachkommenschaft als Nahrung zu. Für einen mitfühlenden Menschen ist diese Konservierungsmethode einfach schrecklich. Aber trotzdem muß er zugeben, daß sie unvermeidbar ist. Getötet verwerfen die Opfer und sind zur Nahrung ungeeignet. Daß wir lieblose Eltern „Rabeneltern“ nennen, erklärt sich, wie ich in meinen Tierfabeln nachgewiesen habe, nur aus der Unkenntnis des Tierlebens. Wie fast alle Vögel, sind auch die Raben prachtvolle, zur Aufzucht bereitwillige Eltern. Das gilt aber nur für die Zeit, so lange die Jungen die elterliche Hilfe brauchen. Sind sie erwachsen, so machen es die Eltern wie die Raubvögel, Störche und so weiter und verzagen sie. Der Grund ist höchst einfach. Ein bestimmtes Gebiet kann immer nur ein Paar ernähren. Jeder Artgenosse wird deshalb als Konkurrent aus dem Gebiet verjagt. Sobald die Jungen erwachsen sind, sind sie Konkurrenten und werden dementsprechend behandelt. In der Gefangenschaft oder als Haustiere zeigen sich Tiermütter oft von einer abscheulichen Seite. So fressen Sauen häufig ihre Jungen auf. Hier handelt es sich aber um unnatürliche Verhältnisse, in die der Mensch die Tiere gebracht hat. Deshalb kann man ihr Benehmen nicht zum Vorwurf machen, da beispielsweise bei Wildschweinen noch niemals ähnliches beobachtet wurde. Bei Fischen, Kriechtieren und Insekten ist dagegen der Kannibalismus nur etwas ganz Gewöhnliches. Hechte, Krokodile fressen mit Vorliebe die junge Brut. Das Skorpionweibchen verzehrt wie viele Spinnen nach der Paarung seine Ehehälfte, auch die eigenen Kinder müssen vielfach daran glauben. Bei Säugetieren und Vögeln, wo die Nachkommenschaft nicht übermäßig ist, kommt Kannibalismus so gut wie gar nicht vor. Man jagt ihn Bären, Wölfen, Füchsen und Habichten nach. Scheidet man aber die Fälle der Gefangenschaft aus, so bleibt nur übrig, daß der Wolf bei riesigem Hunger seinen schwächeren Kameraden frisst. An bewußte Grausamkeiten in der Tierwelt glaube ich nicht recht, schreibt Dr. Th. Zell im 10. Heft der Zeitschrift Arena (Stuttgart, Deutsche Verlags-Anstalt.) Ich traue sie nur den Tieren zu, die zur Reduktion neigen. Das sind nur wenige Tiere und zwar ausgerechnet die allerklügsten Tiere, nämlich Affen, Katzen, Papageien, Rabenvögel und einige Raubvögel. Eltern sollen Wachteln aus reiner Grausamkeit zu Tode ängstigen. Affen haben ein solches Wohlgefallen an Redereien der schlimmsten Art, daß ich ihnen bewußte Grausamkeiten ohne weiteres zutraue. Doch solche Ausnahmen können nur die Regel bestätigen. Und die Regel lautet, daß das Tier, so grausam es handelt, bewußte Grausamkeiten nicht kennt. Das geschieht aber nicht, wie Tierfreunde annehmen, aus dem einem Grunde, weil das Tier besser ist als der Mensch. Vielmehr ist das Tier deshalb nicht bewußt grausam, weil es zu dumm dazu ist. Daß nur die klügsten Tiere eine Ausnahme bilden, beweist nur die Richtigkeit der Behauptung.

## Sport.

**Wiesbaden.** 10. Mai. Die hiesige Rennbahn hat mit der neuen Saison, eine Reihe nennenswerter Neuerungen eingeführt. So sind an dem Totalisatorgebäude vor der Woge, wo bis jetzt nur 20- und 50-Mark-Tickets zu haben waren, vier neue 10-Mark-Schalter für Sieg eingerichtet worden, und zwar an der Stirnseite des erhöhten Kiosks, so daß dem Publikum Gelegenheit geboten ist, in letzter Stunde noch den Aufgalopp der Pferde sich ansehen zu können. Ein Fehlen dieser 10-Mark-Schalter hat sich immer stark bemerkbar gemacht. Des weiteren wurde ein großer geräumiger Führplatz eingerichtet, und zwar an einer Stelle, die abgelegen vom großen Verkehr liegt und also nicht störend eingreifen kann. Für die Rennstallbesitzer, Herrenreiter, Manager, Trainer und Jockeys ist ebenfalls in weitgehendster Weise Sorge getragen worden. Den Rennstallbesitzern ist jetzt eine große geräumige Loge in unmittel-

barer Ziellinie des Richterhäuschens vorbehalten worden. Ausschließlich Herrenreiter und Manager finden Unterkunft auf der Plattform des Anbaues der Logentribüne. Die äußersten Plätze dieser, nach dem Geläuf hin, sind für den Handikapper und die Fachblätter reserviert worden. Die Sportkorrespondenten der politischen Zeitungen haben von jetzt ab ebenfalls eine besondere Loge mit bester Aussicht auf die Rennbahn zur Verfügung. Trainer und Jockeys finden auf der Sattelplatz-Tribüne eine besondere Unterkunft mit freier Aussicht auf Rennbahn und Einlauf. Mitglieder des Union-Klubs und des Vereins für Hindernisrennen besitzen von nun ab ihre eigene Loge. Ein Nummer-Apparat mit 35 Feldern nach Grunewald-Muster ist auf dem Betriebsgebäude neu aufgeführt worden. Herrenreiter und Jockeys finden ebenfalls eine Neuverteilung in ihren Garderoben vor. Es sind jetzt Peitschen, Sporen, Gummizügel, Gurten und Vorderzeuge unentgeltlich leihweise gegen Quittung zu erhalten.

## Theater, Kunst und Wissenschaft.

**Berlin.** 11. Mai. Die Berliner Theaterdirektoren wählten gestern eine Kommission, deren Aufgabe es sein soll, mit den in Frage kommenden Behörden in Verbindung zu treten und sie von der praktischen Unmöglichkeit der angeblichen Erweiterung der Lustbarkeitssteuer, die vom Magistrat geplant ist, zu überzeugen.

**Berlin.** 11. Mai. Die Internationale Vereinigung für Krebsforschung hielt gestern unter dem Vorsitz des Ministerialdirektors Dr. Kirchner im Ministerium des Innern eine Sitzung ab. Die nächste Tagung soll im Jahre 1916 in Kopenhagen stattfinden.

## Kurhaus Bad Homburg.

Dienstag, 12. Mai.

Morgens 8 Uhr an den Quellen.

Dirigent: Herr Konzertm. Meyer.

- Choral: „Lieber Jesu wir sind hier“.
- „Freiherr von Bauer“, Kral.
- Marsch, Lecoq.
- Ouverture zu „Girofle-Girofle“, Strauss.
- „Loreley-Rheinklänge“, Eilenberg.
- Walzer, Eilenberg.
- „Schön Rotant“, Millsecker.
- Potpourri aus der Optt., Nachmittags 4 Uhr.
- „Der Bettelstudent“, Dirigent: Herr Kapellmeister I. Schulz.

- „Mit dem Kommandostab“, Lincke.
- Marsch, Reineke.
- Ouverture „Dame Kobold“, Lacombe.
- Aubade printanière, Komzak.
- „Fürs Herz und Gemüt“, Fetras.
- Potpourri, Pizzi.
- „Mondnacht auf der Alster“, Delibes.
- Walzer, Pizzi.
- Intermezzo aus der Oper „Rosalba“, Delibes.

- Abends 8 Uhr.
- Ouverture „Wiener Frauen“, Lehar.
- „Der Frühling“, Luigini.
- Ungarische Tänze Nr. 1 und 2, Brahms.
- Gesang der Rheintöchter aus dem Musikdrama „Götterdämmerung“, Wagner.
- Ouverture zur Oper „Othello“, Rossini.
- „Kind du kannst tanzen“, Fall.
- aus der Optt. „Die geschiedene Frau“, Schumann.
- a. Träumerei, Gillet.
- b. Passe-Pied, Strauss-Reiterer.
- Potpourri aus der Optt. „Frühlingsluft“, Strauss-Reiterer.

## Wetterbericht.

Wolkig, meist trocken, kühl, nordwestliche Winde.

**Kuranstalt Hofheim** im Taunus  
 12 St. v. Frankfurt a. M. f. Erholungsbefähigte  
 Herren u. Damen (Frankfurt, Wiesbaden, Kassel)  
 Prospekt durch Dr. H. Schütz-Kabitz, Hofheim.

## 3 Zimmerwohnung

1. Etage per 1. Oktober billig zu vermieten. Näheres 1838a  
 Louisestraße 81 im Laden.

Schöne 1989a

## 2 Zimmer-Wohnung

an ruhige Leute zu vermieten. Näh. Ferdinands-Anlage 1 Borderb. II.

## Separates Zimmer

möbliert oder unmöbliert, zu vermieten. Näheres 1438a  
 Haingasse 21 part.

## Im Villenviertel Gonzenheim ist schön möbl. Sommerwohnung

zu vermieten. Offerten u. A. 1890 an die Expedition d. Btg. 1890a

## Eine Wohnung

per sofort zu vermieten. 2011a  
 Thomasstraße 3.

Freundlich 1406a

## möbl. Mansardenzimmer

bei ruhigen Leuten als Schlafstelle an anständigen Herrn zu vermieten. Näh. res. Gonzenheim, Kirchh. 26 Hochpart., n. d. Eisenbahn-Durchgang.

## Wohnung

Louisenstraße 39, 2. Stock per 1. Juli zu vermieten. 1234a  
 Näheres bei K. I. b.

## 4 Zimmerwohnungen

Kirdorferstraße 5, parterre oder 1. Stock, modern hergerichtet, Gas, Wasser elektr. Licht, Bad u. sonstigem Zubehör, zu vermieten.

J. Heinrich Hett, Baugeschäft. 1663a  
 Kirdorferstraße 34.

## Schön möbl. Zimmer

Nähe des Bahnhofs zu vermieten. 990a  
 Ferdinandsanlage 3.

Freundlich

## 2 Zimmerwohnung

zu vermieten. 2008a  
 Mühlberg Nr. 18.

## Schön möbl. Zimmer

zu vermieten. 831a  
 Kirdorferstraße 2, I. St.

## Gut möbl. Zimmer

mit oder ohne Pension, ebenso einfach möbl. Zimmer zu vermieten. Zu erfragen in der Exped. d. Bl. unter Nr. 1443a.

## Saubere Schlafstelle

zu vermieten. 724a  
 Dietigheimerstr. 13.

## 4 Zimmerwohnung 1169a

im 1. Stock und kleine Mansarden, wohnung sofort zu vermieten. Zu erfragen: Hof. Kern, Schulbladen-Louisenstraße 67.

Moderne

## 4 Zimmer-Wohnung 1114a

hochpart. in bester Lage der Kaiser-Friedrichs-Promenade, mit Veranda, Küche, Zubehör, Vorgartenbenutzung etc. sofort zu vermieten. Zu erfragen Ludw. Scheller, Hotel Metropol.

Freundlich

## 3 Zimmerwohnung

per 1. Juli zu vermieten. 1470a  
 Bäckerei Weber, Gonzenheim.

## Gut möbl. Zimmer

zu vermieten. 1665a  
 Louisestraße 83 1/2, II.

## Kirdorf im Taunus.

3 Zimmerwohnung mit oder ohne Mansarde sofort zu vermieten. Gas, elektrisch Licht und Wasser ist vorhanden. Stadter-Weg 3. 1314a

## Höfstraße 9 Wohnung

(Hochpart.) 4 Zimmer, Küche, Mansarde, Gas und elektrisch Licht per 1. Juli zu vermieten. 1499a

## Saalsburgstraße 54 I. St.

schöne 3 Zimmerwohnung mit Zubehör zu vermieten. Näheres 1451a  
 Promenade 11 1/2 part.

## Haus mit Garten

in der Friedrichstraße dahier zu verkaufen, auch ganz oder geteilt zu vermieten. Nähere Auskunft erteilt August Serget (Immobilien-Agentur) Elisabethen-Str. 43. (Tel. 772.) 431a

## Dankfagung.

Die Rote - Kreuz - Sammlung am 10. Mai hat in hiesiger Stadt eine allgemeine Beteiligung gefunden.

Dem Zusammenwirken des Damencomit6s, der Bereitwilligkeit der übrigen mitwirkenden Damen und jungen Mädchen, wie der Bataillonspelle und Feuerwehrtapelle und dem Wohlwollen unserer Bürgerschaft ist es gelungen, dieses große vaterländische Unternehmen mit gutem Erfolg durchzuführen.

Allen sagen wir für ihre opferfreudige Mitwirkung besten Dank.

Bad Homburg v. d. Höhe, den 11. Mai 1914.

Der Oberbürgermeister  
L ü b k e .

2139



### Meys Stoffwäsche

ist jeder anderen Wäsche vorzuziehen.  
Einmaliger Versuch führt zu dauernder Verwendung.  
Nur wenige Pfennige jedes Stück.

Vorrätig in Homburg bei Carl Bender u. F. Becker, Hofbuchbind-  
in Friedrichsdorf bei F. A. Desor. 137

## Todes-Anzeige.

Berwandten, Freunden und Bekannten die betäubende Mitteilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unseren lieben Gatten, Vater und Großvater

**Herrn Johann Merz**

im Alter von 50 Jahren in ein besseres Jenseits zu rufen.

Bad Homburg, den 11. Mai 1914.

Die trauernden Hinterbliebenen.  
J. d. N.: Elisabeth Merz.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 12. Mai, nachmittags 4 1/2 Uhr von der Leichenhalle des ev. Friedhofes aus statt. (2138)

## Mein Geschäftslokal

befindet sich von heute ab !  
Kasernenstraße 1.  
Engelbrecht, Gerichts-  
vollzieher.

### Sommerhaus

Ausstellungsobjekt, äußerst vorteilhaftes Angebot Erdgesch: Vorhalle, Bohnende, erhöhter Sitzplatz, Küche, Bad u. Klosett Obergesch: 2 Schlafzimmer, 2 Kammern Holierwände, Massivputz, Ziegelbad, elegante Ausstattung. Fertig aufgestellt für 4000 Mk. zu verkaufen. Offerten unter N. 2130. an die Exp. d. Bl.

### Zwei möbl. Zimmer

büßig zu vermieten 2128a  
Wendelsfeldstraße 5, Kirchorf.

### Möbl. Zimmer

zu vermieten. 1202a  
Löwengasse 11.

### Weißbinder

gesucht. 2136  
August Mörschardt.

### Saubere Monatsfrau

sofort gesucht C. Draing, Nachf-  
2131 Louisenstraße 43 1/2

### Tüchtiger Schreiner

gesucht. 2135  
Ferdinands-Anlage 11.

### Verloren

am gestrigen Tage eine lange, goldene Nadel, mit Perlen und Brillanten besetzt, auf der Louisenstraße oder Promenade. Gegen gute Belohnung abzugeben in der Expedition dieses Blattes. (2133)

## Wir suchen!

für dortigen Platz tüchtigen Vertreter, welcher ohne große Tätigkeit auch nebenberuflich sich durch den Vertrieb unseres Artikels ein monatl. Einkommen von M 200 — 300 sichern will. Zur Uebernahme sind M 100 bar erforderlich. Genaue Offerten an

Haupt & Co.

Rehendorf-Berlin Potsdamerstr. 3.

## Katholischer Männer-Verein.

Die Beerdigung unseres verstorbenen Mitgliedes

Herrn Postdirektor a. D.  
F. Ludwig

findet Dienstag, den 12. Mai nachmittags 4 Uhr vom Sterbehause Castillostraße 19 aus statt und eruchen wir die Mitglieder um zahlreiche Beteiligung.

Der Vorstand.

2137

Für sofort 2123a

### 3-Zimmerwohnung

mit Zubehör im Seitenbau zu vermieten. Zu erfragen im Laden Louisenstr. 16.

### Gut möbl. Zimmer

zu vermieten.  
Theodor Jäger, Malermeister  
2112a Am Schloß 4.

## Christophlad

als Fußbodenanstrich  
bestens bewährt.

Sofort trocknend u. geruchlos  
Leicht anwendbar.

Gelbbraun, eichen,  
mahagoni, nußbaum  
Menges & Mulder,  
Hoflieferanten. (1329)

## Magenleidende!

Seit dem 1836 Professor Schwann erkannt hat, daß die ganze Verdauung auf Pepsin beruht, verordnet jeder praktische Arzt

C. u. D. Schützendorf's  
Düsseldorf, weltbekannten

## Pepsin-Wein

1/2 Ltr. M. 3.75, 1/4 Ltr. M. 3.,  
1/8 " " 2.25, 1/16 " " 1.50,  
1/32 " " 0.80

und im Ausschank in Homburg v. d. H. bei Weinkellerei Alois Binder. 1800

## Hypotheken-Kapital

in jeder Höhe zur I. und II. Stelle auszuleihen durch

Homburger Hypotheken-Büro  
H. C. Ludwig,

Louisenstraße 103, I. Telefon 257  
Alleinvertreter 539  
der Deutschen Hypothekenbank.

## Eine schöne Mansarde

mit Küche und Zubehör sofort zu vermieten. 1446

Frühlingstraße 18a part.

Heute Abend entschlief sanft nach schwerem, mit grosser Geduld ertragenem Leiden unser guter Vater, Schwiegervater, Grossvater, Schwager und Onkel

der Kaiserliche Postdirektor a. D.

**Felix Ludwig**

Ritter hoher Orden

im 71. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

Josef Ludwig,  
Ottillie Kersten, geb. Ludwig  
Paul Kersten  
und drei Enkelkinder.

Bad Homburg v. d. Höhe, Bonn, den 9. Mai 1914.

Die Beerdigung findet statt: Dienstag, den 12. Mai, nachmittags 4 Uhr in Bad Homburg vom Trauerhause, Castillostrasse 19 aus.

2137

## Nachruf.

Am Samstag Abend ist der frühere Vorsteher des Kaiserlichen Postamts,

**Herr Postdirektor Ludwig**

einem längeren, schweren Leiden erlegen. Mit seltenem Pflichteifer und unermüdlicher Dienstfreudigkeit ausgestattet, hat der Verstorbene 20 Jahre lang das hiesige Postamt geleitet und ist uns stets ein Vorbild treuester Pflichterfüllung gewesen. Wir werden ihm auch über das Grab hinaus ein ehrendes Andenken bewahren.

Die Beamten, Beamtinnen und Unterbeamten  
des Kaiserlichen Postamts in Bad Homburg v. d. Höhe.

2134

Der Taunusbote erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen.

**Vierteljahrspreis** für Homburg einschließ- lich Bringerlohn Mk. 2.50 bei der Post Mk. 2.25 ausschließlich Bestellgebühr

**Wochenkarten** 20 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg.

Inserate kosten die fünf- gespaltene Zeile 15 Pfg., im Reklamenteil 30 Pfg.

Der Anzeigenteil des Tau- nusbote wird in Homburg und Kirdorf auf Plakats- tafeln ausgehängt.

# Taunusbote



## Homburger Tageblatt.

### Anzeiger für Bad Homburg v. d. Höhe

Dem Taunusbote werden folgende Gratisbeilagen beigegeben:

Jeden Samstag: Illust. Unterhaltungsblatt

Mittwochs: alle 14 Tage abwechselnd: „Mitteilungen über Land- und Hauswirtschaft“ oder „Luftige Welt“

Die Ausgabe der Zeitung erfolgt halb 3 Uhr nachm.

Abonnements im „Wohnungs-Anzeiger“ nach Abereinunft.

**Redaktion und Expedition:** Audenstr. 1, Telephon Nr. 9

### Zweites Blatt.

#### Fräulein Chef.

50 Roman von Hanna Aichenbach.

Der einsame Mann springt auf. Das Blut jagt ihm durch die Adern wie toll. Er reißt das Fenster auf, ihm ist zum Ersticken. Drü- ben, hinter den unverhüllten Scheiben seines kinderreichen vis-à-vis blitzen Lichter auf, eines nach dem anderen, immer höher, immer weniger, und über den anderen schwebend das letzte, größte: ein leuchtender Stern.

„Eva!“ flüstert er unwillkürlich, „Eva!“ So strahlend hell wie dieser Stern ist sie in seines Herzens Oede aufgegangen. Er denkt der Frauen, die bisher seinen Lebensweg ge- kreuzt haben, die ihn zeitenlang erleuchteten mit den fittsamen Glämmchen ihrer engbegrenzten Haustöchterseelen: die sanft schwärmende Tanzstundenliebe, dann das schämige Bürger- meisterstochterlein, von daheim; als Student — er hatte in seiner wohlgezogenen Korrektheit seinem Herzen auch in jener Zeit keine unpassenden Seitenprünge erlaubt — war es ein langzöpfiges Professorenkind, das er an- betete; in Mexiko verehrte er eine deutsche Gouvernante.

Sie war nicht hübsch, nicht einmal anmutig, ein farbloses Pulverantlitz. Er sah einen Engel in ihr, das Ideal deutscher Weiblichkeit, im Gegensatz zu den glutäugigen, koketten Kreolinnen, die sich Mühe genug kosten lie- ßen, die Eiseskälte des stattlichen deutschen Barbaren durch das Feuer ihrer Blicke zu schmelzen. Die schlichte Frömmigkeit der Landsmännin hob sich außerdem so vorteil- haft ab von dem bigotten Wesen der Süd- länderinnen, daß ihre Heiligsprechung in sei-

nem Herzen selbstverständlich war. Trotzdem dachte er nicht daran, sie zu heiraten. Sie waren beide arm, und auf ihm lasteten schwere Pflichten. Der Verzicht ward ihm nicht schwer, ja es war gar keiner. Er hatte überhaupt bei keiner seiner Flammen — sie waren sämt- lich blond und brav — ernstlich an Ehe ge- dacht. Sein Verstand war immer so unheim- lich klar und nüchtern geblieben. Später hatte er darüber gelächelt, daß er jene be- scheidenen Emotionen für Liebe gehalten, für Liebe, die doch wie der Sturmwind daher- brausen, wie Erdbeben das ganze Sein erschüt- tern soll. Ihm war das nie geschehen. Seine selbstbewußte, nüchterne Natur eigne sich wohl nicht dazu, hatte er gedacht.

Und nun war sie da, die glühende Leiden- schaft und die ehrfürchtige Liebe verbunden zu einem wunderbaren, selig-süßen Gefühl. In Sturm und Schnee war sie erwacht, im Kampf zwischen Stolz und Leidenschaft ward sie gestählt, in zärtlichem Sehnen und Ver- langen war sie eins geworden mit jedem Puls- schlag seines Körpers.

Der große, leuchtende Stern an der Spitze des Christbaums schimmert bedeutungsvoll zu dem hohen Manne herüber, der träumend am Fenster lehnt.

„Eva“, flüstert er selbstvergessen in weichen, zärtlichen Lauten, „meine Eva, mein Stern! Die kleinen Lichtlein verblissen vor Deinem Glanze, die Nacht der Vergessenheit wird sie beden; du aber bleibst für und für meine Sonne, meines Herzens Wonne!“

Drüben schrillt eine Klingel durch das Haus und mischt sich mit dem Glockenschlag der sechsten Stunde. Jetzt wird auch in Villa Daheim beschert. Eva hat es ihm selbst er- zählt, daß sie um diese Zeit den Hausgenossen aufbaut. Ganz ausführlich hat sie es ihm aus-

gemalt, weil er es so wollte. Er sieht ihr herrliches Heim vor sich, all die reichen Gaben, die sie so freudig spendet und wieder, wie stets, wenn er ihres Geldes gedenkt, krampf- lich ihm das stolze Herz zusammen wie von erlittener Demütigung. Er sieht ihre schlanke, vornehme Gestalt unterm Weihnachtsbaum, die Bibel in der Hand, wie sie die Heilsbot- schaft verkündet. Dann sieht sie am Klavier und ihre weißen Hände gleiten leise über die Tasten. Lena singt. Sie hatte schon als Kind solch süßes Stimmchen. Und dann das „Stille Nacht, heilige Nacht“ aus all den ungeschul- ten, aber sangesfrohen Kehlen — und dann die Bescherung. Er glaubte die dankbaren Blicke zu sehen, das halb unterdrückte Richern der Mädchen zu hören; er lächelt über das be- friedigte Schmungeln des Kutschers, dessen feierliche Grandezza doch nicht gegen die echte Weihnachtsfreude standhalten kann; er sieht ein Tränen blinken in des alten Dieners Au- gen, der des verstorbenen Hausherrn gedenkt, und wie Evas freundlich gültiges Gesichtchen ernst wird, als sie ihm die Hand reicht. O er sieht es alles so deutlich, so zum Greifen deutlich vor seiner Seele. Und dann sind die Freundinnen allein. Sie beschenken sich ge- genseitig, und jede bescheißte sich um der an- deren willen einer heiteren Miene, doch im Grunde der Seele sind sie beide ernst gestimmt. Da erscheint das faltige Antlitz des Dieners in der Portiere. Sie bemerken es nicht, wie der Alte schmungelnd zwei mächtige Rosen- körbe in den Saal schiebt, der eine weiß und gar, der andere glühend und leuchtend in köstlicher Purpurpracht.

„Zucklapp!“ ruft er seelenvergnügt und ist verschwunden.

Die Mädchen fahren herum, sie erblicken staunend die herrliche Gabe, süßer Rosenduft weht zu ihnen hinüber und zaubert rosigen Schein auf ein geliebtes Antlitz. Und da

fliegt sie wohl herbei, kniet neben dem Korbe nieder, seine schlanke Herzenstönigin, und beugt das erglühende Gesichtchen in die be- rührenden Blütenlinder, in seine Weihnachts- gabe. Die Leckten unter den jungen Knöpflein drängen sich herzu und berühren die samtwei- ßen Wangen, das frische Lippenpaar, das sein eigen ist, sein eigen, seit er es geküßt.

Er hat es geküßt, sein schwarzes Lieb, er hat es geküßt. Sekundenlang nur hatte Mund auf Mund geruht, und doch gehörte es nun ihm zu eigen, das stolze Mädchenbild. Ob eine Welt sich trennend zwischen sie legen, ob Zeit und Leid eine unübersteigbare Mauer zwischen sie bauen würde, gleichviel: durch den Kuß der Liebe sind ihre Seelen vermählt, und keine irdische Gewalt kann sie lösen. Ob es daran denkt, das schlanke, junge Geschöpf auf den Knien vor den roten Rosen, die der Geliebte gesandt?

Wieder steigt das weite Gemach vor des träumenden Mannes Seele auf mit seinem Lichterglanz, und in den würzigen Tannen- duft mischen sich die köstlichen Sommergrüße der Blumenzönigin. Er sieht ein rotgoldenes Mädchenhaupt, erst trotz abgewand, dann be- zungen von einer ach so süßen, tiefstönenden Stimme, sich über die weißen Rosen neigen, er sieht, wie der finstere Schatten in den blauen Augen einer träumerischen Weichheit Platz macht, wie die kleinen Mädchenhände sich unter dem Einfluß der milden Worte in die Blumen senken — erst widerstrebend, dann bewundernd und zärtlich, und nun hört er jene geliebte Stimme ganz deutlich sagen: „Die weißen Rosen bedeuten Frieden, Lena, Frieden!“

(Fortsetzung folgt.)

## Färberei Geb. Röver

Bad Homburg v. d. H.

Frankfurt a. M.

Laden in Bad Homburg v. d. H., **Louisenstrasse 50.**

1718

## chem. Waschanstalten

Ca. 1000 Angestellte

Chem. Reinigen und Färben von Damen-, Herren- und Kinder-Garderobe, Vorhängen

Decken, Teppichen, Portliären, Fellen, Spitzen, Handschuhen etc. etc.

und Färberei **Hugo Luckner** (Inhaber Gebr. Röver). **Leipzig**

## Kurhanstheater :: Bad Homburg

Zu den Vorstellungen während der **Sommerspielzeit** werden Abonnementskarten zu ermäßigten Preisen aus- gegeben.

Anmeldungen nimmt das Kurbüro entgegen.

2124 **Städt. Kur- & Badeverwaltung.**

## Neu Saalburgia Neu

das flüssige Bodenwachs.

Mühelese Anwendung. Glätteverhütend.

Bier & Henning, chem. techn. Produkte

Bad Homburg v. d. H.

## Gesichts-

ausschlag,

Bidcl, Miteffer, Flechten, verschwinden meist sehr schnell, wenn man den Schaum von **Zucker's Patent-Medizinal-Seife**, (in drei Stär- ken à St 50 Pfg., M 1.—, M 1.50 abends eintrocknen läßt. Schaum erst morgens abwaschen und mit **Zuckoob-Creme** (à 50 u 75 Pfg. nachtreichen. Großartige Wirkung v. Tausenden bestätigt. Bei **C. Kreh, Drogerie.** 2549

## Matratzen

|                   |                |
|-------------------|----------------|
| Patent Stahldraht | M 15, 18, 25   |
| Dreiteil. Seegras | „ 7.50, 12, 14 |
| „ Woll            | „ 20, 24, 28   |
| „ Kapok           | „ 39, 45, 48   |
| „ Rosshaar        | „ 56, 70, 85   |

Anfertigung nach Maß ohne Preis- erhöhung.

**Bettenfabrik Zettelmann**  
Frankfurt a. M., Neue Mainzerstr. 78  
nächst Opernplatz. 1180

## Möbliertes Zimmer

zu vermieten. 2048  
Wallstraße 27-29 I.

## Preiswerte Offerte

in

### Schul-Stiefel

|             |                 |
|-------------|-----------------|
| Größe 27/30 | 3.75 M per Paar |
| „ 31/35     | 4.50 „ „        |

### Leder-Sandalen

|              |              |
|--------------|--------------|
| 23/26 2 M    | 27/30 2.25 M |
| 31/35 2.75 M | 36/42 3 M    |
| 43/46        | 3.50 M       |

**Werkstattshuhe für Maler** etc.  
Marke Bonot 40/47 1.25 M  
**Arbeiterschuhe** 40 46 6.50 M  
**Hauspantoffel**  
36/42 1 M 43/47 M 1.50

## Karl Bidel

Schuhlager (1  
Kind'sche Stiftsgasse 20.

### Möbliertes Zimmer

sofort zu vermieten. 1960a  
Höhenstraße 2 part.

### Ordentliches, sauberes

**Mädchen** für Haus und Küche zum baldigen Ein- tritt gesucht. 2120  
**Kisseleßstraße 11, part.**

### Schöne

**2 Zimmer-Wohnung** zu vermieten. 2092  
Dietigheimerstraße 20.



## BEI WIND

und Regen schützt man sich am besten vor Husten, Heiserkeit, Katarrh durch Wyberl-Tablet- ten & Erhältlich in allen Apo- theken und Drogerien. Preis der Originalschachtel 1 Mark

Niederlagen in Homburg: (3540  
Drogerie von **C. Kreh, Drogerie**  
**Otto Volk, Taunus-Drogerie**  
von **Carl Mathay.**

### Schöne

**4 Zimmerwohnung** mit Zubehör im 1. Stock per 1. Juli zu vermieten. Näheres zu erfragen 1490  
Thomasstraße 12, part.

### Möblierte Mansarde

zu vermieten. 2111a  
Schulberg 2.

## Steppdecken

werden angefertigt. (2535  
Mühlberg 10. II.

## Eine Wohltat

bei nasser

### Flechte am Bein

**Obermeyers Herba-Seife**  
Frau M. G e o r g i, Görlitz, schreibt:  
Ich erlaube mir ganz ergebenst mitzuteilen, daß ich eine große nasse Flechte am Bein hatte und dieselbe durch Gebrauch von Obermeyers Herba-Seife bereitigte. Obermeyers **Herba-Seife** à Stk. 50 Pfg., 30%, sta. ter. Präp. 1 M. 3. h. i. d. Apotheken u. i. d. Medizinal- Drogerie **C. Kreh, Drogerie O. Volk** und **W. Engländer, Par- fumerie.**

## Flechten

nässende u. trock. Schuppenflechte, Bartflechte, Aderbeine, Beinschäden, offene Füße

Hautausschläge, akroph. Ekzema, böse Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig. Wer bisher ver- geblich auf Heilung hoffte, versuche noch die bewährte u. ärztl. empfohl. **Rino-Salbe.**

Frei von schädlichen Bestandteilen. Dose Mk. 1.15 u. 2.25  
Man verlange ausdrücklich Rino-Salbe genau auf die Fa. Rich. Schubert & Co., G. m. b. H. Weinböhle-Dresden.

Zu haben in allen Apotheken

# Jacken-Kleider.

Durch selten günstigen Einkauf weit unter regulären Wert!

## Jackenkleid

aus blauem Cheviot, Jacke mit moderner Rückengarnierung auf Halbseidensergefutter  
enorm billig **Extra Preis**

12<sup>75</sup>

## Jackenkleid

aus blauem Cheviot oder Stoffen engl. Art, auf gutem Halbseidenfutter  
enorm billig **Extra-Preis**

15<sup>75</sup>

## Jackenkleid

Blusenform mit kariertem Seidenkragen teilweise Tunikaröcke, blau oder imit. englische Stoffe auf Halbseide  
enorm billig **Extra-Preis**

19<sup>50</sup>

## Jackenkleid

blau, schwarz, farbig, schwarz oder blauweiss karierte Stoffe, jugendl. Backfischfassons oder schlichte Schneiderformen  
enorm billig **Extra-Preis**

24<sup>50</sup>

## Jackenkleid

aus blauem Kammgarn, auf prima Halbseidenfutter, neueste Kimonoformen mit Tunikaröcken u. aparten Garnituren  
enorm billig **Extra-Preis**

29<sup>50</sup>

## Jackenkleid

in feinen Farben, blau, grün, schwarz etc. mit vornehm garnierter Jacke auf prima Halbseidensergefutter  
enorm billig **Extra-Preis**

35

## Jackenkleid

blau grün oder schwarz, bestes Kammgarn-Material od. feine Stoffe in engl. Art, Jacken auf Seidenfutter  
enorm billig **Extra-Preis**

39

## Jackenkleid

aus Eolienne oder leichtem Mohair die Mode für elegante Strassenkleider, auch Frauenkostüme in grau bis zu den grössten Weiten  
enorm billig **Extra-Preis**

45

## Jackenkleid

in best Verarbeitung, einfache Taylorformen oder garnierte Modellgenres, neueste Stoffe in Wolle, Seide, Moirée etc.  
enorm billig **Extra-Preis**

59

Wir bieten mit den letzter Tage neu eingetr. gr. Posten Jacken - Kleidern. etwas aussergewöhnliches zu enorm billigen Preisen!

# Steigerwald & Kaiser.

Zeil 99

Frankfurt am Main

Holzgraben 4



**Krepelin**

ist und bleibt das beste, bequemste und billigste Universal-Wasch- und Bleichmittel der Gegenwart. 1081

Schont die Wäsche. Großartiger Erfolg

**Herm. Jos. Krepele,**  
Königl. Preuss. u. Großh. Badischer Hoflieferant,  
Dampfseifenfabrik Coblenz.

Vertreter: **Wilh. Hildenbrand,** Bad Homburg v. d. H. Tel. 146



**Simonsbrot,**

Alle Magen- und Darmleidende, Zuckertrankel Blutarmer usw. essen, um zu gefunden, das echte Kasseler

verfehen mit Streifband u. schwarz-weiß-roter Schutzmarke stets echt u. frisch zu haben in Homburg bei **Bäcker Falk,** Haingasse, **Bäcker Kofler,** Louisestr. (3608)

## Druckarbeiten

Jeder Art fertigt in geschmackvoller Ausführung zu billigen Preisen die

„Taunusboten“ - Druckerei  
Audenstrasse Nr. 1 Telefon No 9.

**Gut möbl. Zimmer**  
zu vermieten. 1319a  
Lüwengasse 5 part.

**Schöne Wohnung**  
im 2. Stock, 4 Zimmer, Küche, Manfarde und sonstiges Zubehör zu vermieten. Näheres: 2065a  
Obergasse 15.

**Eine Wohnung**  
2 Zimmer mit Küche und Zubehör, elektr. Licht, Wasser zu vermieten 2038a  
Kirchdorferstraße 49.

**Louisenstraße 42.**  
1. Stock 2081a  
3 Zimmer, Küche und Zubehör per 1. Juli oder per später zu vermieten.

**Louisenstraße 42.**  
1. Stock  
5 Zimmer mit Bad und Zubehör, elektr. Licht und Gaslicht per 1 Juli evtl. später zu vermieten. 2080a

**Schön möbl. großes Zimmer**  
in freier Lage zu vermieten. 1898a  
Frühlingstr. 18.

**Gut möbl. Zimmer**  
zu vermieten. 1060a  
Höhestraße 42, I

**Großes gut möbl. Zimmer**  
zu vermieten. 738a  
Elisabethenstraße 14, I.

**Möbl. Zimmer**  
mit Pension sofort zu vermieten. 1051a  
Wallstraße 33, p.

**2 möbl. Zimmer**  
zu vermieten. 1670a  
Louisenstraße 75, II. Etage.

**Drei Zimmer, Küche u. Zubehör**  
nur an ruhige Leute zu vermieten  
Schöne Aussicht 22, Hinterhaus II Et  
Näheres daselbst I. Et. 1813a

**Schön möbl. Zimmer**  
in günstiger Lage (Nähe der Staats- sowie elektr. Bahn) an bef. Herrn zu vermieten. Zu erfr. in der Expedition dieses Blattes u. Nr. 697a

**Schön möbl. Zimmer**  
per sofort zu vermieten. 1661a  
Louisenstraße 1

**Schön möbl. Zimmer**  
zu vermieten. **Louisenstr. 85**  
Seitenbau rechts. 971a

**2 möblierte Mansarden**  
(jede für sich) per Monat M 10 u. M 12 zu vermieten.  
1433a Mühlberg 23.

**Zwei möblierte Zimmer**  
frei und schön gelegen, sind zusammen oder getrennt zu vermieten. Offert. erbeten unter **S 705** an die Exped. dieses Blattes. 750a

**Schöne sonnige 3 Zimmer-Wohnung**  
Wasser, elektrisch Licht und allem Zubehör zu vermieten. 1566a  
Höhenmühlweg Nr. 2, Kirchdorf.

**3 Zimmerwohnung**  
im Hinterhaus, elektr. Licht, Gas- und Wasserleitung an ruhige Leute per sofort zu vermieten. 1785a  
Haingasse Nr. 11.

**Sonniges schön möbl. Zimmer**  
zu vermieten. 514a  
Elisabethenstraße 30, II.

**Schön möbl. Zimmer**  
an besseren Herrn zu vermieten, günstige Lage z. Elektr. u. Staatsbahn. 1529a  
Ferdinands-Anlage 5 part. Weber

**3 Zimmerwohnung**  
1 Stock mit Mansarde usw. Gas und Wasser per 1. Juli zu vermieten. Haingasse 23. 1656a

**Zu vermieten**  
eine 2-Zimmerwohnung mit Zubehör an ruhige Leute per sofort. **Louisenstr. 16.** 780a

**Möbl. Zimmer**  
mit Frühstück elektr. Licht. Nähe Kurhaus abzugeben. Zu erfragen **Ludwigstr. 4,** Gartenhaus I. (972a)

**Schöne 2 Zimmerwohnung**  
event. 5 Zimmer mit Küche (Gas und Wasser) im Hinterbau zu vermieten. **Louisenstraße 5.** 1608a

**Gut möbl. Zimmer**  
zu vermieten. 2072a  
Elisabethenstraße 4 III.

**Gut und einfach möbl. Zimmer**  
zu vermieten. 803a  
Elisabethenstr. 32

**1 Zimmer mit Küche**  
sofort zu vermieten. 837a  
Dorotheenstraße 11.